

„Mein Vater ist mein Lehrer“

Eigentlich traut man dieser zierlichen jungen Frau mit ihre großen Augen und dem Kurzhaarschnitt keine Gemeinheiten zu. Doch die 22 Schachjünger, die am Mittwoch im Schloss Solitude gegen die U20-Weltmeisterin Vera Nebolsina aus Russland im Simultanschach antraten, schwitzten Blut und Wasser, um sich den Attacken der 22-Jährigen zu erwehren. Am Ende mussten alle den König zur Aufgabe niederlegen.

■ Helmut Winkler

Mitten in der Werkstätte hochrangiger Künstler, der Akademie Schloss Solitude, brüteten 18 Jungs und vier Mädchen über die ominösen Figurenkonstellationen auf den 64-feldrigen Brettern. „Soll ich den Turm auf die offene Linie ziehen, oder doch erst den Springer schlagen?“, murmelt ein achtjähriger Steppke im grünen T-Shirt vor sich hin und erntet dabei kritische Blicke seines Nachbarn. Nicht ob der Wahl der beiden Züge, sondern weil im königlichen Spiel Mucksmäuschenstille das oberste Gebot ist.

Lucie Sedderez von der Schach-AG Wolfschlugen ist mächtig stolz, gegen eine Weltmeisterin spielen zu dürfen. Gleich kommt Vera an ihr Brett, um den nächsten Zug zu machen. Dass die Achtjährige in ihrem knallgelben Sweatshirt bereits eine Figur weniger auf dem Brett hat,

kümmert sie indes nicht. Unbekümmert spielt sie drauf los und hofft, dem großen Idol doch noch eine Falle zu stellen.

Doch am Ende mussten alle dem Spruch eines jungen Blondschopps zustimmen: „Ich habe an Erfahrung gewonnen.“

Dass die junge Russin alle 22 Partien gewonnen hat, kommt nicht von ungefähr: Bereits mit neun Jahren holte Vera Nebolsina ihren ersten Weltmeistertitel in Spanien im Wettbewerb der U10. Diesen Coup wiederholte sie als 17-Jährige bei der U20-Weltmeisterschaft im Jahr 2007. Die Veranstaltung „Schach im Schloss“ war für die zierliche Russin zugleich ein Abschiedspräsent, bereits am Freitag bestieg sie den Flieger nach Moskau, wo sie an einem Internationalen Turnier um Punkte und Ehren kämpft. Drei Monate war sie zu Gast in der Schwabenmet-



»Ich mag das Risiko im Schachspiel sehr«

Vera Nebolsina

ropole dank eines Stipendiats der Akademie Schloss Solitude.

Die Stuttgarter Schachfreunde werden sie in besonders guter Erinnerung behalten. Sie spielte für den Club und steuerte mit ihren drei Siegen aus vier Partien maßgeblich dazu bei, dass das Oberligateam nun in die 2. Bundesliga aufsteigt. „Und die Partie, die sie verlor“, meint SSF-Pressesprecher Claus Seyfried, „ging nur wegen Zeitüberschreitung in die Binsen.“

Nach dem Turnier in Moskau kehrt Vera zurück nach Nowosibirsk, das nächste Semester Orientalistik an der State Technical University ruft. In ihrer freien Zeit betreut sie ein Schachteam in China. Dort verdient sie sich ihre Brötchen fürs Studium. „Mein Vater ist mein Lehrer und mein bester Freund“, erklärt die Schachdiva bei ihrem anschließenden Vortrag über die russische Schachschule. Doch den Virus fürs königliche Spiel hat ihr die Mutter eingepflanzt: „Ich habe anfangs ständig gegen sie verloren, das hat



Trotz heftiger Gegenwehr mussten am Ende alle 22 Schachjünger gegen die U20-Weltmeisterin Vera Nebolsina die Segel streichen.

Fotos: Winkler

mich mächtig gewurmt.“

Begeistert äußert sich Bernhard Mehrer, Präsident des Schachverbands Württemberg, über das Event „Schach im Schloss“: „Das hilft uns enorm, dem Schach ein modernes Image zu ver-

leihen.“

In Ganztagschulen hat das Schach bereits als Schulfach Einzug gehalten. Schachfreund Robert von Weizsäcker ist überzeugt, dass „Schach die Entwicklung des Charakters fördert“.

LESEN SIE NÄCHSTE WOCHE



STUTTGARTER ZEITUNG
BESSER LESEN.

TOP-THEMA



EU-BÜRGERBEGEHREN Mehr Demokratie

Die Bürger der EU können mit Monatsbeginn ein europäisches Gesetzgebungsverfahren in Gang bringen – vorausgesetzt, sie sammeln binnen eines Jahres in mindestens sieben EU-Ländern eine Million Unterschriften für ihr Anliegen.

Mehr dazu am Montag auf dem **Tagesthema**

NEUANFANG Schwierige Aufgabe

Entsetzt schaute Deutschland im Jahr 2010 auf die Missbrauchsfälle, die an der Odenwaldschule bekannt wurden. Die neue Leiterin der Internatsschule kommt von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und heißt Kathrin Höhmann. Sie hat eine Aufgabe übernommen, um die sie niemand beneidet.

Mehr dazu am Dienstag auf der **Reportage**seite

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN Mehr Dividende

Nächste Woche werden die Daimler-Aktionäre in Berlin zusammenkommen, um an der Hauptversammlung des Stuttgarter Automobilkonzerns teilzunehmen. Sie können sich dank eines erfolgreichen Absatzjahres 2011 auf eine Erhöhung der Dividende freuen.

Mehr dazu am Mittwoch in der **Wirtschaft**

Promis kaufen hier gern ein

Peek&Cloppenburg feiert den Umbau mit einem buntem Programm.

■ Sandra Hintermayr

Am Mittwochabend rollte das Kaufhaus Peek&Cloppenburg den roten Teppich aus: Die neu gestaltete Filiale im Weltstadthaus in der Königstraße wurde groß gefeiert. 18 Monate lang wurde das Modehaus nach und nach vergrößert und verschönert. Jetzt kann man auf fünf Etagen shoppen, was das Zeug hält.

Zur Eröffnungsfeier kamen etwa 1000 geladene Gäste, und auch prominente Gesichter wie Birthe Wolter, Peter Ketnath, Jan Hartmann, Pamela Großer und Malte Arko-



Die Schauspieler Jan Hartmann und Birthe Wolter.

Foto: e

na waren eingeladen. Letzterer verriet auch gleich, dass er öfter bei Peek&Cloppenburg einkaufen geht. „Ich verbringe hier viele Stunden“, sagt der ehemalige Tigerentenclub-Moderator. „Stuttgart ist total gemütlich und entspannt. Eine schöne Stadt!“

Auch Arkonas frühere Ti-

gerentenclub-Co-Moderatorin, Pamela Großer, gehörte zu den Gästen. Seit 1998 wohnt sie in Stuttgart und geht auch ab und an hier shoppen. Überhaupt gefalle ihr die Atmosphäre der Königstraße sehr, und für die Bewohner der Landeshauptstadt findet sie auch ein paar

freundliche Worte: „Die Menschen hier sind nett und aufgeschlossen. Stuttgart ist einfach toll!“

Während Arkona und Großer des Öfteren in der Stadt anzutreffen sind, kamen die Schauspieler Birthe Wolter und Jan Hartmann extra zur Eröffnung hierher. „Wir sind schon früh geflogen, um uns noch ein bisschen die Stadt anzuschauen“, verrät Wolter. Wegen Dreharbeiten für den Stuttgarter „Tatort“ war sie schon häufiger in Stuttgart zu Besuch. „Es ist eine schöne Stadt, so viele Berge gibt es in Düsseldorf nicht“, sagt sie. „Wir haben heute schon die schönsten Ecken gesehen und bei einem guten Italiener gegessen“, ergänzt ihr Lebensgefährtin Jan Hartmann, bekannt aus TV-Serien wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ und „Verbotene Liebe“.

Neben den prominenten

Gästen sorgte das bunte Rahmenprogramm der Veranstalter für einen schönen Abend für die geladenen Gäste. Bei Drinks und Häppchen genossen sie einen Abend voller Highlights.

In der Beauty-Lounge gaben Profistylisten den Besuchern Tipps zu angesagten Trendfrisuren und Make-up-Looks, in der Boutique sorgte DJ Bow Tie für lässige Beats, und Alexander Simon begeisterte die Gäste mit seiner Pantomime-Kunst. Absoluter Höhepunkt war der Auftritt der Band „Fresh Music Live“. Mit eigenen Interpretationen bekannter Rock- und Pop-Hits sorgten Ramona Nerra, dem ein oder anderen vielleicht bekannt aus „The Voice of Germany“, und ihre Bandkollegen für die perfekte Partystimmung. So wurde bis spät in die Nacht ausgelassen gefeiert.

„Den Porsche kann man mieten“

Viele Haushalte besitzen eine Bohrmaschine. Zählt man alle Einsätze zusammen, wird sie gerade mal elf Minuten genutzt. Deshalb könnte man die Bohrmaschine auch leihen. Die kreative Szene hat Leihideen im Theater der Altstadt vorgestellt.

■ Melanie Axter

So oder so ähnlich lauten die Formeln der jungen Stuttgarter Existenzgründer, die im Theater der Altstadt ihre Internet-Leihbörsen vorstellen. Der junge Daniel Bartel macht daraus eine Bewegung mit dem Namen „Collaborative Consumption“ oder kurz Ko-Konsum. Hyper Consumption, das Kaufen und Besitzen von Dingen, gehört dem 20. Jahrhundert an, so Bartels These. Bei steigenden Kosten etwa bei der Instandhaltung und Versicherung von Eigentum und bei immer kürzer werdenden Lebenszyklen tech-

nischer Produkte sprechen Internet-Leihbörsen immer mehr Menschen an. Insbesondere in den Großstädten mit hohen Lebenshaltungskosten wird Leihen zum Trend. Entscheidend ist dabei, dass jeder auf fast alles Zugriff hat – wenn auch nur für einen Abend. Wer sich einen Porsche nicht leisten kann, aber dennoch einmal damit durch die Gegend flitzen möchte, leiht ihn sich. Es geht ums Erlebnis, weniger um den Besitz, so die Philosophie von Ko-Konsum. Und noch einen weiteren positiven Aspekt bringt das Leihen: Man lernt andere Menschen mit ähnlichen Interessen ken-



Junge Stuttgarter Szene: Existenzgründer von Internet-Leihbörsen im Theater der Altstadt. Foto: max

nen. Mark und Michael Aechtler, die Gründer der Leihdirwas GmbH wissen außerdem, dass der Schwabe eine hohe Affinität zum intelligenten Konsum besitzt, und erwarten aus diesem Grund Zulauf aus der Region.

Bei Leihdirwas.de kann man aus zehn unterschiedlichen Kategorien wählen. Angeboten wird ausschließlich von privat an privat. Sämtliche gewerblichen Nutzer der

Plattform wurden Anfang des Jahres getilgt. In der Kategorie Party und Event kann man vom Partyzelt bis zum Tischgrill Dinge ausleihen, bei Sport und Outdoor sind es etwa der Tennisschläger oder das Downhill Bike. Andere Bereiche sind Bücher, Mode, Elektronik oder Werkzeug und Garten. Selbstverständlich kann man auch selbst etwas verleihen und damit Bares machen. Es seien nur mal

die Stichworte Akku-Bohrer, Stichsäge, Bücher oder CDs genannt. „Jeder von uns horst unglaublich viele Dinge, die er verleihen könnte“, machen die Aechtler-Brüder klar.

Die Autonetzer GmbH sorgt für den bundesweiten Verleih von Fahrzeugen. Besonders erwähnenswert ist dabei der Versicherungsschutz für das ge- und verliehene Automobil, ein solides Paket mit Vollkasko- und Haftpflichtver-

sicherung sowie einem Schutzbrief. „Wer kauft denn heute noch Autos?“, fragt Daniel Bartel. Und gibt sich selbst die Antwort: „Es sind die über 50-Jährigen.“ Jüngere Menschen würden Kaufpreis und steigende Unterhaltskosten einfach über den Kopf wachsen. Auch die Automobilindustrie reagiere auf diese Situation mit neuartigen Car-sharing-Modellen, so Bartel. Und noch etwas stehe dem Besitz im Weg. „Meine Generation muss beruflich mobil sein“, erklärt der junge Existenzgründer.

Häufige Wohnortwechsel oder Geschäftsreisen machen beim Kauf zurückhaltend. Leihbare Privatunterkünfte sind dafür umso gefragt. Über 35 000 Schlafplätze bundesweit bietet die Karlsruher Gloveller GmbH an. Das Ganze funktioniert so komfortabel wie die Online-Hotelbuchung. Messegänger, Studenten oder Urlaubsreisende ersparen sich eine mühsame Suche. Vom Münchener WG-Zimmer mit Frühstück bis zum Ferien-

haus in Bremen ist alles dabei. Auch ein gemeinsames Büro lässt sich im Internetzeitalter mieten. Die Conceptboard GmbH stellt eine Online-Plattform zur visuellen Teamarbeit zur Verfügung. Die am Projekt Beteiligten stehen miteinander im Austausch. Auch Lehrer und Dozenten können die Online-Plattform etwa zur Hausaufgabenbetreuung oder für den Unterricht verwenden. Zur Teambesprechung trifft man sich im virtuellen Meetingraum: live und von überall aus.

INFO

Adressen im Netz

- Collaborative Consumption: www.ko-konsum.org
- Leihdirwas GmbH: www.leihdirwas.de
- Karlsruher Gloveller GmbH: www.gloveller.de
- Conceptboard GmbH: www.conceptboard.com
- Autonetzer GmbH: www.autonetzer.de